

Leistung an drei Standorten

MEDIZIN In Hahn arbeiten Ärzte als Teil einer länderübergreifenden Gesellschaft

TAUNUSSTEIN (mg). Im Ärztezentrum in der Herrmannsmühle in Hahn hat jetzt das „Zentrum für Orthopädie, Sportmedizin und Unfallchirurgie“ (ZOSU) eröffnet. Dies ist ein Zusammenschluss von acht Fachärzten mit verschiedenen Spezialgebieten mit dem Ziel, den Patienten eine möglichst umfassende medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Das Zentrum für Orthopädie, Sportmedizin und Unfallchirurgie hat drei Standorte, nämlich Oppenheim, Mainz und Taunusstein. Möglich macht diesen Zusammenschluss von drei Arztpraxen eine sogenannte länderübergreifende Berufsausübungsgemeinschaft.

„Das ist noch recht neu im Arztrecht“, so Dr. Tolga Sancaktaroglu, einer der beiden Geschäftsführer der Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich die Mediziner zusammen geschlossen haben. Wobei man bei ZOSU auf eine weitere Neuerung stolz ist: Die länderübergreifende Zusammenarbeit, so Dr. Jan Korner, Gründer und Geschäftsführer des Zentrums.

Über die Ländergrenzen zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz hinweg wolle man die Spezialisierung der acht Ärzte gemeinsam nutzen, so Korner. In Taunusstein sind zwei Ärzte angesiedelt, nämlich Dr. Markus Glees und Dr. Thomas Bi-



Dr. Thomas Bickert (links) und Dr. Markus Glees leiten das neue Zentrum für Orthopädie, Sportmedizin und Unfallchirurgie in Taunusstein-Hahn.
Foto: privat

ckert. Gemeinsam mit zehn medizinischen Fachangestellten bieten sie ambulante Operationen an, Hilfe in der Sportmedizin, Diagnostik und Akupunktur, beide Mediziner sind Durchgangsärzte für Arbeits-, Schul- und Kindergartenunfälle.

Jeder der acht Ärzte ist Gesellschafter von ZOSU, jeder Arzt hat einen Hauptstandort. In den anderen Nebenstandorten können sie jeweils 20 Stunden pro Woche praktizieren. Auf diese Weise könne man ein breites Spektrum medizinischer Versorgung abbilden, so Korner, der sicher ist, dass solch ein Zentrum „auch für die Kassen

von Interesse ist“. Immerhin verfüge die Patientenkartei über mehr als 50 000 Eintragungen, allein im vergangenen Jahr habe man mehr als 1500 Patienten operativ versorgt. „Dem können sich die Kassen nicht entziehen“, ist Korner überzeugt.

Solch eine Gesellschaft sei „wie eine Heirat“, das gegenseitige Vertrauen sei wichtig, betont Jan Korner. Früher seien die meisten Kollegen in großen Kliniken in der Region, etwa in den HSK in Wiesbaden, tätig gewesen, ergänzt Tolga Sancaktaroglu. Deshalb sei man überzeugt, „dass es sehr großen Bedarf in Taunusstein gibt“.